

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1795**

22.5.1795 (Nr. 61)

## Carlsruher

Freytags

I 7



## Zeitung

den 22. May.

9 5.

Mit Hochfürstlich • Markgräflich • Badischem gnädigstem Privilegio.

Oberrhein, vom 11 May. Ein auf den Preussischen und Französischen Frieden in Berlin erschienener Kupfersich zeigt die Göttin des Friedens, wie sie die Waffen verbrennt; ferner einen Französischen und Preussischen Soldaten, welche ihre Gewehre weggeworfen haben und im Hintergrund einen Holländischen Patrioten, dessen klägliche Stellung schon zeigt, daß er sich an dieser Scene nicht sehr erbaut.

Regensburg, vom 12 May. Aus Anlaß der Königl. Preussischen Erklärung wegen des mit Frankreich geschlossenen Friedens, hat der Kurmainzische Herr Directorialgesandte geäußert: Es komme ihm darauf an, daß das Reich, wozu es auch von Sr. Königl. Majestät aufgefordert worden sey, sich bestimmt über die fernere Einleitung in Ansehung der Art und Weise zu traktiren und der Concurrenz zur gemeinsamen Reichsverbandmäßigen Vereinigung erkläre. Er habe hierüber mit dem Kaiserl. Herrn Concommissarius Rücksprache genommen und nach dem Auftrag seines Hofes auf ein Kaiserl. Commissionsdekret zur fernern Reichsberathschlagung über diese Gegenstände den Antrag gemacht. Es sey aber noch ungewiß, ob solches eintommen werde und da indessen die Lage der Sache, zu Verhütung weiterer kriegerischer Vorfälle und damit von keiner Seite thätliche Vorschritte gemacht würden, sehr dringend sey, so würden diese Gegenstände, wenn auch kein Commissionsdekret eintommen werde, den 18. d. von Directoriums wegen vorgelegt und auf eine gleich 8 Tage nachher anzufangende Protokoll • Eröffnung, so wie es auch im Jahr 1763 geschehen sey, der Antrag gemacht werden etc. — Mit der Reichstagsberathschlagung über die Verwilligung neuer Röm. mermonate ist den 9ten d. in den 3 Reichskollegien fortgeföhren worden und bis zum 22ten d. hofft man zur Abschließung zu kommen. — Die Kaiserl. Königl. Minister haben die Reichsstände der beyden höhern Reichstags • Collegien aufgeföhrt, sich bestimmt zu

erklären, ob sie auf dem geraden Reichsverfassungsmäßigen Weg, bey dem Friedensgeschäft verbleiben und sich folglich, nach der Reichsverfassung, hierinn an das Reichsoberhaupt, aufrichtig anschließen wollen? oder ob sie sich vom deutschen Reich trennen und hiemit sich feindlicher und fremder Gefahr aussetzen wollten? Im Fall sie versprächen, es mit dem Kaiser zu halten, sichert der Kaiser ihnen zu, daß sie bey dem Friedensgeschäft ungekränkt mitwirken sollen.

Rothenburg, vom 14. May. Gestern ist das Hauptquartier des Prinzen von Conde von hier nach Mühlheim bey Freiburg aufgebrochen; man sagt, die Regimenter von Berchini, Royal-Allemand, Saxe Husar und das Corps von Carnville würden zu dieser Armee stoßen. Auch sollen noch mehrere Regimenter, sowohl Infanterie als Kavallerie errichtet werden. Briefe aus Großbritannien melden, die Regierung ließ alle französische Regimenter, mit weißer und schwarzer Kokarde, welche nach Bretagne bestimmt seyn sollen, einschiffen. Man sagt sogar, der Graf von Artois werde sie selbst dahin führen.

Vallendar, vom 15 May. Gestern schrien die Franzosen vom jenseitigen Rheinufer, nach der hier gegenüber liegenden Insel Niederwerth herüber, der Friede zwischen Frankreich und dem deutschen Reich wäre bereits geschlossen worden und sie würden bald abmarschiren. So unzuerläßig dergleichen Friedens • Boten auch seyn mögen, so muß doch jenseits überall dieses Friedensgerücht herrschen, denn Briefe aus den Niederlanden und mehreren andern Orten sagen das nemliche eines geschloßenen Friedensschlusses und alle sprechen von der Hoffnung baldigen Wiedersehens ihrer dießseitigen Verwandten und Freunden. Diese Briefe sagen aber auch, es hingen neuerdings ansteckende Krankheiten unter den französischen Truppen einzureisen an und diese Krank-

beffen hätten sich auch den Einwohnern, wobey die Truppen im Quartier lägen, mitgetheilt und verursachten dadurch häufiges Sterben. Die Kaiserl. Pontonbrücke, die im verfloßnen Jahr zu Koblenz, diesen Winter aber zur Aufbewahrung hier an dem diesseitigen Rheinarms stand, ist in vollkommen fertigem Stand, so daß sie nöthigenfalls jeden Augenblick könnte gebraucht werden. — Das Kaiserl. Regiment Jordis, das Morgen den 15. nach Königstädten aufbrechen sollte, hat diesen Mittag Gegenbefehle erhalten. Gedachtes Regiment wird nebst den Regimentern Kainig und Stuart und 4 Eskadrons Kavallerie zwischen Niederlahnstein und Ehrenbreitstein ein Lager beziehen, das Regiment Stuart wird den 21. d. d. selbst eintreffen.

Freiburg, vom 16 May. Das Condeische Korps ist bereits seit etlichen Tagen aus der Gegend von Rothenburg nach dem Breisgau aufgebrochen. Prinz Conde hat vom Kaiser die Erlaubniß erhalten, sein Korps noch zu vermehren.

Frankfurt, vom 17 May. Das Preussische Korps des Erbprinzen von Hohenlohe Ingelfingen wird durch die Preussische Infanterie, Regimente Thadden, Herzog von Braunschweig und Kalkstein verstärkt. Dieselbe kommen aus Westphalen zurück und bilden eine Truppenkette in der Neutralitätslinie. Diese Kette fängt von Höchst an, geht über Eppstein nach der Lippe und dann längst dieses Flusses bis Wesel. — Die Hessen, Kaffler sollen sich in der Stille, von der Reichsarmee hinweg, in ihr Land zurückgezogen haben. Sie machten in einem Tag 15 Stunden und waren bereits sehr weit entfernt, als Feldmarschall Graf Clairfait ihre Abreise erfuhr. — Nach Berichten aus Haag vom 5. May wurde den französischen Truppen, welche an den Gränzen von Oberpfälz liegen, folgende Ordre gegeben: Zwischen der Preussischen und Französischen Armee ist eine Scheidungslinie festgesetzt, welche als neutral angesehen werden muß. Dieselbe fängt für den französischen Kordon bey Arnheim an, erstreckt sich längst der neuen Isel (von Arnheim bis Doesburg) an den Gränzen der Lande der Grafschaft Zutphen und Oberpfälz, nach Nyenhuis (in der Grafschaft Bentheim) und Aikeler (an der Bechte) und nähert sich bey Bourlange (zwischen Edoorden und Rheyde links der Ems) der Holländischen Gränze wieder. Die Watrouillen sollen diese Linie nie passiren. — Der Preussische Truppen, Kordon nächst Holland soll von Wagenfort (im untersten Bezirk des Herzogthums Cleve, zwischen Arnheim und Sevenaer) nach Emmerich, Iffenburg, Weert, Boekholt, Schatorp, Lingen bis an die Ems sich erstrecken. — Die Posten und Postwagen, welche den Französischen Kordon passiren, um ins Preussische zu gehen, müssen mit einem Municipalitätspas, der durch den Französischen General

unterschrieben seyn muß, versehen seyn, so wie die, so aus dem Preussischen kommen, ebenfalls einen vom Preussischen Kommandanten unterzeichneten Pas haben müssen. — Die Berliner Zeitungen enthalten jetzt den Friedensvertrag zwischen Frankreich und Preussen und den zwischen beiden geschloßnen Nebenvertrag wegen der Neutralitätslinie. Legre, so wie sie der Berliner Hof bekannt machte, enthält ausser dem in unserm letzten Blatt Gegebenen noch einige Ausdrücke, welche die Linie deutlicher angeben. Von Limburg an der Lahn nemlich wendet sich diese Linie mit diesem Fluß und mit dem, der von Idstein herabkommt, auf Idstein und Höchst am Main: alsdann (über den Main hinüber) auf Raunheim (Rauenheim, Radenheim, am linken Mainufer, zwischen Rüsselsheim und Münchhof) längst des Landgrabens (über Raunheim) nach Dornheim an dem durch diesen Ort strömenden Bach (gegen Binsheim) bis an die Gränze der Pfalz, längst der Gränze von Darmstadt und des Fränkischen Kreises, welcher ganz in die Linie eingeschlossen wird. — Die Städte Darmstadt, Frankfurt am Main, Weimar ic. sind hinter der Linie gegen Norden zu, aber nicht Mannheim, Heidelberg, Mainz ic.

Mannheim, vom 19 May. Die Franzosen setzen ihre schon bekannten Arbeiten fleißig fort; auch sind sie seit einigen Tagen stark mit Ausbesserung ihrer alten Verschanzungen beschäftigt. Verfloßnen Sonntag belustigten sie sich in der Rheinschanze mit militärischer Musik und Tanz, wobey der Zulauf der Soldaten und der Einwohner aus den benachbarten Ortschaften sehr groß war. Zu gleicher Zeit wurde von einigen französischen Officieren eine Rekognoscirung bey der Rheinschanze vorgenommen.

Schreiben aus Stuttgart, vom 20 May.

Ludwig Eugen, regierender Herzog von Würtemberg und Leck ic. ist nicht mehr. Diesen Morgen nach 9 Uhr wurde er während dem Aussteigen auf Pferd so stark vom Schlag getroffen, daß er zur Erde fiel. Alle sogleich möglichste angebrachte Hülfe konnten ihn jedoch nicht mehr ins Leben zurückbringen. Ihro Herzogliche Durchlaucht waren geboren den 8. Januar 1731. und folgten dem verbliebenen regierenden Herzog Carl in der Regierung den 24ten Oct. 1793. Sie brachten also Ihr Lebensziel auf 64 Jahre 4 Monate und 14 Tage. Comödien, Bälle überhaupt alle Lustbarkeiten sind bereits hier abbestellt und das ganze Land auß neue in einen Trauerflor gehüllt. Dem höchst-Verbliebenen folgt in der Regierung dessen Herr Bruder des Herrn Herzog Friedrichs Herzogliche Durchlaucht, des schwäbischen Kreises Generalmajor und Inhaber eines Regiments Dragoner, geboren den 21ten Januar 1732. Sie residirten ehemals in Mömpelgard.

## Frankreich.

**Avignon, vom 7 May.** Man arbeitet in dem Hafen von Toulon mit der allergrößten Thätigkeit. Man beschäftigt sich nicht blos mit der Reparation der 3 Schiffe, welche im Treffen vom 14ten März gelitten haben, sondern man rüftet noch drey andere Schiffe aus, um sie in den Stand zu setzen, in der Linie zu stehen, so daß also unsere Flotte, wovon ein Theil auf der Reede liegt, aus 23 Linien Schiffen bestehen wird. Die Seeleute, welche auf der Breter Division waren, werden auf die ganze Flotte vertheilt.

**Brüssel, vom 10 May.** Nachdem ein Corps von 10 bis 12000 Mann von der Sambre und Maas-Armee vor Luxemburg angekommen, ist man nun beschäftigt, die Laufgräben vor diesem Plage zu eröffnen; der Grund des Erdreichs aber ist so hart, daß die Franzosen in selbigem nicht graben können. Indessen sind die mehresten Batterien fertig. Der Gouverneur von Luxemburg, Feldmarschall von Bender, wurde abermals zur Uebergabe aufgefordert; aber er hat die Uebergabe abgeschlagen. Nun sollen in Zeit von 8 Tagen 150 Kanonen und Mörser auf die Stadt spielen. Indessen thut das Feuer der Besatzung den Arbeitern der Belagerer öfters großen Schaden. — Es sind schon viele Ausgewanderten hier wieder zurück gekommen, denen ihre Güter wieder gegeben worden.

**Paris, vom 12. May.** Alle Nachrichten, welche wir aus unsern Häfen erhalten, bestätigen, es kämen dort täglich viele fremde Schiffe an, welche mit Getraide beladen sind. Zu Toulon und Marseille sind mehrere eingelaufen, welche von Tunis und Livorno kommen. Es ist nun darum zu thun, hundert tausend Centner Getraide, welche diese Schiffe brachten, nach Paris zu führen. Noch Briefen von Bordeaux, sind dort auch mehrere mit Wehl beladene amerikanische Schiffe angekommen, wodurch der Preis des Brods auf das Pfund sehr gefallen ist. Die Häfen von Dünkirchen, Ostende und Havre, haben auch Zufuhren erhalten. Unterdessen, bis alle diese Schwaaeren zu Paris ankommen, theilen die benachbarten Departemente etwas Getraide und Mehl mit, um die täglichen Bedürfnisse zu befriedigen und alle schickliche Maasregeln sind genommen worden, damit die Zufuhren ohne Hindernisse ankommen. Gestern sah man eine beträchtliche Anzahl durch Linientruppen und Pariser Nationalgardes begleitete Karren, welche Mehl in den Magazinen von der Agentschaft der Lebensmittel abgeladen haben. Diese Verproviantirungsanstalten lassen den Pariser einen vorübergehenden Mangel mit Gedult ertragen, weil sie hoffen können, er werde nicht lange mehr dauern. — Der Berichtleur der Assignaten berichtete: es sollten heute für vierzehn Millionen Assignaten ver-

brannt werden, welche zu den schon verbrannten gerechnet, die Summe von 2tausend 693 Millionen, 683tausend Livres ausmachen.

**Paris, vom 13. May.** Die National-Convention erhielt heute die officielle Nachricht von der Unterwerfung des Stofflet und seines ganzen Anhangs. Die Depesche ist vom 3. May von den Repräsentanten bey der Westarmee unterschrieben. Sie kündigt die Abreise der Repräsentanten Ruelle, Bollet und Dornier zur Konvention an, um ihr alle Umstände dieses glücklichen Friedens mitzutheilen. Stofflet hat dem Beispiel des Charette und Sapinaud nachgeahmt. Er und alle seine Officiers haben eine authentische Deklaration unterschrieben, worinn sie sich der untheilbaren Republik und ihren Gesetzen unterwerfen. Diese Deklaration war unterzeichnet, ehe noch Stofflet bey der Konferenz erschien. In der ersten halben Stunde übergab er den Repräsentanten folgende Schrift, welche, wie er sagte, den Ausdruck seiner Gefürungen, so wie der Gesinnungen seiner ganzen Armee enthält.

Deklaration der Anführer der katholischen und Königlichen Armee von Anjou und Oberpoitu.

Wir Obergeneral und Officiers der katholischen und Königlichen Armee von Anjou und Oberpoitu, erklären, daß wir von der Liebe zum Frieden besetzt, nur deswegen die Schließung desselben bis igt verschoben haben, um den Willen des Volks zu erfahren, dessen Interesse uns anvertraut war, so wie den Willen der Anführer der katholischen Armee von Bretagne. Ist, da dieser Wille sowohl durch eine Schrift vom 12ten Febr. 1792, welche den Titel hat: Friedensworte, als durch eine Deklaration des 20ten April, am Tag ist, so unterwerfen wir uns den Maasregeln, welche die Repräsentanten in Ansehung der insurgirten Departemente genommen haben, erkennen die ein und untheilbare Republik und ihre Gesetze an und versprechen, nie mehr die Waffen gegen dieselbe zu tragen und ihr alle unsre Artillerie im kürzesten Zeitraum zu übergeben. Möchte der Schritt, welchen wir thun, die Flamme innerer Zwietracht auf immer auslöschten und den fremden Nationen zeigen, daß ganz Frankreich ein Brudervolk bildet, so wie wir wünschen, daß alle Völker mit uns bald nur eine einzige Gesellschaft von Freunden ausmachen mögen! Wir laden die Volkrepräsentanten, welche zum Frieden beygetragen haben, ein, sich zum Konvent zu begeben, um denselben von der Aufrichtigkeit unsrer Gesinnungen zu überzeugen und allen Verdacht zu zerstreuen, welche Uebelgesinnthe gegen die Redlichkeit unsrer Gesinnungen zu verbreiten, nicht ermangeln werden. Unterschrieben: Stofflet, de Beauvais, Monnier, Launay, samt zwey und zwanzig andern.

Diese Deklaration wurde den 2. May unter den Mauern von Montglone, in Gegenwart vieler Personen, den Repräsentanten übergeben. Alle Chouans steckten sogleich die dreyfarbige Kokarde auf und schienen nichts als Friede und Eintracht zu athmen. Die Repräsentanten setzten darauf mit allen Anführern der Chouans über die Loire und hielten mit ihnen ein brüderliches Mahl zu Barades. Nunmehr ist der innere Friede vollkommen befestigt. Dieser Triumph über Stofflet ist wichtig. Die Departemente der Sarthe, Orne und Mayenne waren ihm besonders ergeben. Die Werke dieses Anführers hat alle Kennzeichen der Aufrichtigkeit. Er zeigt einen geraden, biedern Charakter. Kuelle trat nun auf und theilte noch einige Umstände mit. Die Chouans übergaben den Repräsentanten ein Paket, welches für eine Million falsche brittische Assignaten enthielt, welches sogleich verbrannt wurde. Er sagte, die Bendeer machten beynahe keinen Unterschied zwischen Geld und Assignaten. Das Pfund Brod kostet 8 Sous, das Fleisch 10 Sous, das Heu 10 Liv. der Centner in Assignaten. Es giebt viele Straßenräuber in diesen Gegenden. Aber die Bendeer und Chouans machen ist selbst Jagd auf sie und werden sie bald ausaerottet haben. Man hat neulich eine Parthie solcher Mörder aufgefangen. Es war nur ein Soldat des Charrette darunter, welcher auf der Stelle erschossen wurde.

#### Großbritannien.

London, vom 6. May. Der spanische Gesandte soll unserm Kabinet erklärt haben, der König, sein Herr habe beschlossen, noch einen neuen Feldzug gegen die Franzosen zu wagen. — Den 1. dieses hat Lord Hood den Officiers seiner Flotte bekannt gemacht, er würde nicht mit ihnen nach dem mittelländischen Meer abgehen. Admiral Dickson hat an seiner Stelle das Kommando erhalten.

#### Italien.

Livorno, vom 8. May. Bis heute ist die in unserm Haven befindliche brittische Eskadre noch nicht absegelt. Auch hat man noch keine gewisse Nachricht erhalten, daß die französische Flotte von Toulon ausgelaufen sey. Die beyde erbeuteten französische Kriegsschiffe, der *Saïra* und der *Censeur* sind ferner zum Dienst untauglich befunden worden; sie sind daher beyde und zwar auf 7000 Pf. Sterling taxirt worden, welche nunmehr unter die Officiers und das übrige Schiffsvolk der brittischen und neapolitanischen Schiffe vertheilt werden. — Neulich ist wieder das erste Schiff aus Alexandrien in Egypten hier angekommen und hat die Nachricht mitgebracht, die Erndte sey in diesem Land sehr reichlich ausgefallen; daher nun schon über 300 Schiffe mit Getraide beladen worden seyen,

welche nun nächstens absegeln würden. Hier sind ebenfalls sehr viele Schiffe mit Getraide, welche aus Sizilien und Neapel kamen, angekommen.

#### Genua.

Genua, vom 6 May. Man wunderte sich, daß das brittische Schiff, der *Argus*, ausserhalb unsers Hafens die Anker geworfen hatte und nicht in den Hafen selbst einlief. Nun weiß man die Ursache. Das Schiffsvolk der beiden hier befindlichen französischen Fregatten hat sich verlauten lassen, das brittische Schiffsvolk anzugreifen, um seine Kameraden zu rächen, welche den 5ten October 1793 durch die Britten hier ermordet worden sind. Die Officiers der französischen Fregatten bemühten sich vergeblich, sie hiervon abwendig zu machen; die hiesige Regierung hat daher für gut befunden, den brittischen Capitain von der Gefahr, welche seinem Schiffsvolk drohte, benachrichtigen zu lassen.

#### Dänemark.

Schreiben aus Copenhagen, vom 9 May. Verschiednen hiesigen Gerüchten zufolge, wird nicht allein zu Stockholm die dort liegende Scherrenflotte ausgerüstet, sondern es ist auch nach Carlserona der Befehl ergangen, 8 Linienschiffe und einige Fregatten in gehörigen Stand zu setzen. Man weiß noch nicht, ob sich auch dieses Jahr einige Schwedische Schiffe mit den Unsrigen, zu deren Bemannung bereits aus Norwegen und den Provinzen ein Theil der ausgeschiednen Matrosen angekommen sind, vereinigen werden.

#### Vermischte Nachrichten.

Nach sichern Briefen hat der toskanische Gesandte in Paris, Graf Carletti, vom Neapolitanischen Hof den Auftrag, den Frieden mit der Republik Frankreich zu verhandeln. Die Unterhandlung soll den besten Fortgang finden.

Laut Nachrichten aus St. Petersburg haben seit Ende Aprils, 290,600 Mann Russen Ordre, sich marschfertig zu halten.

#### Todes-Anzeige.

Da meine Frau Tante, die gewehne Frau Geheimrath und Präsidentin von Zahn, gebörne Freyherrin von Ramschwag nach einem harten Krankheitsger im 59ten Jahr ihres Lebens unter heutigem in die Ewigkeit überateng. So mach' ich diesen mir sehr schmerzlichen Verlust allen Verwandten, Freunden und Gönnern der Verstordenen hiemit bekannt, danke für die ihr erzeigte Liebe und Freundschaft und empfehle mich zu fernerer Wohlgevohenheit. Carlshöhe den 19. May 1795.

August Freyherr von Ramschwag.